



### Inhalt

- 02 **Vorwort**
- 02 **Neue Züchtungsmethoden: Anhörung im Landtag NRW**
- 03 **SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co KG**
- 04 **Urteil zum Schadensersatz bei Verletzung der Nachbaubestimmungen**
- 04 **Online-Diskussion zum BMEL-Ackerbaustrategiepapier**
- 05 **Fortbildung zum Pflanzentechnologiemeister**
- 05 **ISF-Initiative**
- 06 **Datenbank organicXseeds im Ökolandbau immer wichtiger**
- 06 **Richtiger Umgang mit Z-Saatgut kompakt erklärt**
- 07 **Webinar Innovative Pflanzenzüchtung**
- 08 **Interview mit Henrik Tesch (FML)**

## Wahljahr 2021 – Pflanzenzüchter formulieren Kernforderungen

In Vorbereitung der Bundestagswahl hat der BDP drei Kernthemen an die deutsche Politik adressiert. Damit skizziert er die Rahmenbedingungen, die die Pflanzenzüchtung braucht, um effizient Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen liefern zu können.

Die Auswirkungen des Klimawandels oder die Notwendigkeit eines reduzierten Pflanzenschutzmitteleinsatzes erfordern die Entwicklung innovativer, robuster Sorten, die beispielsweise einem veränderten Schädlings- oder Krankheitsdruck entgegentreten. Für die langwierige und kostenintensive Sortenentwicklung ist neben einem angemessenen Rückfluss der getätigten Investitionen eine langfristige und speziell auf die Problemstellungen ausgerichtete Forschungsförderung vonnöten. Mit Blick auf die Effizienz des Züchtungsprozesses müssen die Pflanzenzüchter ein breites Methodenspektrum nutzen können, zu dem auch die neuen Züchtungsmethoden zählen.

In seinen neuesten Veröffentlichungen plädiert der BDP für die Stärkung des Sortenschutzes unter anderem durch die Etablierung einer praktikablen Nachbauregelung. Sie muss sicherstellen, dass die Züchter die ihnen laut Gesetz zustehenden Nachbaugebühren auch vollumfänglich erhalten. Anstrengungen im Bereich der Forschung wie z. B. zur Widerstandsfähigkeit von Pflanzen gegen Schaderreger müssen durch die öffentliche Hand zielgerichtet

tet sowohl im Grundlagenbereich als auch in der anwendungsorientierten sowie der angewandten Forschung unterstützt werden. Möglichkeiten, die Verzögerungen in der Züchtung auflösen, müssen genutzt werden. Die neuen Züchtungsmethoden bieten dafür großes Potenzial, müssen jedoch für eine Anwendung in der Praxis differenziert und nicht pauschal als Gentechnik bewertet werden. Pflanzen, die sich nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden, sollten nicht als GVO reguliert werden.

Der BDP wird mit diesen und weiteren Forderungen in den nächsten Monaten den Dialog mit der Politik gestalten.

Ulrike Amoruso-Eickhorn





Es ist wichtig, dass die Themen rund um Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung im Blick bleiben.

Dr. Carl-Stephan Schäfer

## Umdenken

Die Corona-Pandemie hat viele Bereiche unseres Lebens fest im Griff. Gerade in der Kommunikation erleben wir, dass alte Muster durchbrochen und neue erlernt werden müssen. Ich frage mich, wie sich dies auf den Wahlkampf auswirkt, der für die Bundestagswahl im September in vollem Gange ist. Führt ein fast ausschließlich digitaler Austausch zwischen Politik und Bürgern zu noch mehr Entfernung und Politikverdrossenheit?

Als Fach- und Interessenverband suchen auch wir im BDP nach Möglichkeiten, mit unseren Ansprechpartnern in Parlament und Ministerien im Gespräch zu bleiben. Vor dem Hintergrund der Wahlprogramme, die derzeit von den Parteien erarbeitet werden, und auch angesichts eines künftigen Koalitionsvertrags ist es wichtig, dass die Themen rund um Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung im Blick bleiben. Im Sommer werden wir den Katalog mit den Erwartungen der Pflanzenzüchter für die kommende Legislaturperiode und traditionsgemäß unseren Parteiencheck veröffentlichen. Vor Kurzem sind wir bereits mit drei Kernthemen zur Bundestagswahl an die Öffentlichkeit getreten. Damit setzen wir uns dafür ein, den Sortenschutz zu stärken, die Forschungsförderung zielgerichtet und langfristig auszurichten und neue Züchtungsmethoden differenziert zu bewerten, um ihre Anwendung zu ermöglichen.

Mit unserem parlamentarischen Webinar haben wir eine neue Ebene der Kontaktpflege etabliert. Weitere digitale Formate sind in Planung. Gern laden wir Sie dazu ein.

Dr. Carl-Stephan Schäfer

## Neue Züchtungsmethoden: Anhörung im Landtag NRW

**Am 15.3.2021 fand im Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss des Landtags Nordrhein-Westfalen eine öffentliche Anhörung zu einem gemeinsamen Antrag von CDU- und FDP-Fraktion zu neuen Züchtungsmethoden statt.**



Mit dem Antrag soll die Nutzung neuer Methoden in der Züchtung gefördert werden. Die nordrhein-westfälische Landesregierung wird unter anderem

dazu aufgefordert, sich zusammen mit der Bundesregierung auf europäischer Ebene für eine Anpassung der Gentechnikgesetzgebung einzusetzen. Mit dem BDP-Vertreter waren insgesamt neun Sachverständige aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft eingeladen. Die Befragung der Sachverständigen durch die Abgeordneten erfolgte auf Grundlage der zuvor eingereichten schriftlichen Stellungnahmen, die im Internet abgerufen werden können. Die Mehrzahl der Sachverständigen hob das enorme Potenzial der neuen

Züchtungsmethoden für Erforschung und Entwicklung besser angepasster Pflanzensorten hervor und unterstützte den Antrag der Regierungsfractionen. Andererseits wurde klar, dass es aus Reihen des Bioanbaus und -handels Bedenken gegen die Verwendung der neuen Züchtungsmethoden gibt. Über den Antrag berät nun erneut der zuständige Ausschuss, bevor das Landesparlament noch im Frühsommer darüber abstimmen wird.

Dr. Markus Gierth

.....  
**Zum Antrag:** [bit.ly/3urUIW5](https://bit.ly/3urUIW5)

**Zu den Stellungnahmen:** [bit.ly/3dHu3s4](https://bit.ly/3dHu3s4)

## SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co KG

1920 gegründet gehören wir weltweit zu einem der traditionsreichsten Familienunternehmen in der Pflanzenzüchtung. Seither entwickelte sich die SAATZUCHT STEINACH zu einem vielschichtigen Unternehmen mit den Kernkompetenzen Pflanzenzüchtung, Saatguterzeugung und Landwirtschaft. Ausgangspunkt sind die Zuchtprogramme in den Betrieben Steinach und Bocksee. Der Betrieb Ballin ist das Rückgrat unserer landwirtschaftlichen Produktion. Innerhalb dieses Dreigestirns organisieren wir unsere zunehmend geschlossenen Stoffkreisläufe in Züchtung, Saatgut- und Marktfruchtproduktion, Tierhaltung, Forstwirtschaft und Biogaserzeugung.

### Unsere Pflanzenzüchtung

Insgesamt werden 27 Arten in verschiedenen Zuchtprogrammen an zwei Standorten bearbeitet. Wir züchten sowohl mit herkömmlichen als auch mit modernsten biotechnologischen Verfahren. Die Mehrzahl der von uns bearbeiteten Arten sind Fremdbefruchter, weshalb die Zuchtprogramme zwischen den beiden Zuchtstandorten Steinach & Bocksee aufgeteilt und räumlich voneinander getrennt sind. Am Standort Steinach werden Rasengräser, Futtergräser, Klee, Luzerne und Zwischenfrüchte züchterisch bearbeitet. Am Standort Bocksee mit seinen leichten Böden liegt der Fokus unserer Züchtung auf Grünschnittroggen und Lupinen, Rasengräsern, Futtergräsern und Zwischenfrüchten.

Insgesamt bewirtschaften unsere Züchter ca. 76 ha Zuchtgartenfläche. Diese Fläche entspricht einer jährlichen Anzahl von etwa 40.000 Parzellen zuzüglich Einzelpflanzenanlagen und Vorvermehrungen. Beide Standorte sind mit Klimakammern, Gewächshäusern und Laboreinrichtungen ausgestattet.

In Forschung und Entwicklung pflegen wir intensive Kontakte zu in- und ausländischen Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen, privaten Dienstleistern und anderen Züchterhäusern. In der Züchtungsforschung sind wir in der GFPI organisiert.

### Unsere Saatgutproduktion

Junges Zuchtmaterial wird zunächst in unseren eigenen Betrieben vermehrt. Später findet es seinen Weg zu einem unserer vielen Vermehrungspartner und letztlich zu unseren Großhandelskunden. Wir beraten unsere Vermehrungsbetriebe und Produktionsfirmen auf Wunsch auch vor Ort. Mit ihnen stimmen wir den Anbau unserer Sorten ab und sammeln gemeinsam erste Erfahrungen bei neuen Sorten.



Mitarbeiter im Zuchtgarten am Standort Steinach, Bayern



© SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co KG  
Blaue Lupinen Zuchtgarten am Standort Bocksee, Mecklenburg-Vorpommern

Unsere Anbauberater engagieren sich in den DLG-Arbeitskreisen, um alle Fragen kompetent beantworten zu können.

### Unser Vertrieb

Mit unserem Artenspektrum sind wir als SAATZUCHT STEINACH einer der vielseitigsten, privaten und familiengeführten Züchtungsbetriebe weltweit. Insgesamt verfügen wir über rund 100 im In- und Ausland vertriebsfähige Sorten.

Der gesamte Prozess der Züchtung, Vermehrung, Aufbereitung und Vermarktung unterliegt einem lückenlosen, intern und extern kontrollierten Qualitätsmanagement. Dadurch entstand eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Handels- und Produktionsfirmen, denen wir die Gewissheit geben können, ihren Kunden und Landwirten stets leistungsfähige Sorten sowie Saatgut bester Qualität zu liefern.

### Unsere Mitarbeiter

Leistung ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur. Damit das so bleibt, schulen wir unsere Mitarbeiter, bilden in verschiedenen Berufen aus und bieten Praktikumsplätze an. Zusammenhalt, Mannschaftsgeist und der gemeinsame Wille zum Erfolg führten uns zur 100-Jahrgrenze. Auch in Zukunft sind diese Eigenschaften notwendig, damit ein vielschichtiges Unternehmen wie die SAATZUCHT STEINACH seine Marktstellung behaupten kann.

Dr. Thomas Eckardt, Geschäftsführer SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co KG

Die Mitgliederversammlung des BDP findet am 5. 5. 2021 ausschließlich digital statt. Leider können in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie keine Betriebsbesichtigung und kein Gesellschaftsabend stattfinden. Diese Veranstaltungen hätte die SAATZUCHT STEINACH GmbH & Co KG ausgerichtet. Der BDP bedankt sich herzlich für das große Engagement und die geleistete Vorarbeit.

## Urteil zum Schadensersatz bei Verletzung der Nachbaubestimmungen

**Das Landgericht (LG) Kaiserslautern hat einen Landwirt, der wiederholt die Nachbaubestimmungen an Sorten derselben Züchter verletzt hat, zur Zahlung von Schadensersatz in Höhe der 4-fachen Lizenzgebühr verurteilt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.**

Da es sich um wiederholte Verletzungen der Nachbaubedingungen an Sorten derselben Züchter handelte, hatte die Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV) im Namen der betroffenen Züchter Schadensersatz in Höhe der 4-fachen Lizenzgebühr von dem Landwirt verlangt, was nach Art. 18 Abs. 2 der Gemeinschafts-Nachbauverordnung (GemNachbV) in diesen Fällen möglich ist.

Im Rahmen einer gerichtlichen Auseinandersetzung über den Anspruch hat das LG die Bedenken der Gegenseite, die Regelung des Art. 18 Abs. 2 GemNachbV gehe über die Regelungen der Gemeinschafts-Sortenverordnung als Grundverordnung hinaus und sei deshalb mit dieser unvereinbar, nicht gelten lassen. Auch dem Einwand, ein „Strafschaden“ sei dem deutschen Schadensrecht fremd, schenkte das LG kein Gehör. Das LG hat den Landwirt mit einer selbstbewussten und solide begründeten Entscheidung zur Zahlung

von Schadensersatz in Höhe der 4-fachen Lizenzgebühr verurteilt und auch eine von der Gegenseite angeregte Vorlage an den Europäischen Gerichtshof abgelehnt. Der Gesetzeswortlaut sei unmissverständlich und stelle eine Konkretisierung des in der Grundverordnung bestimmten Anspruchs auf Ersatz des „weiteren Schadens“ dar. Europarechtlich sei eine solche pauschale Schadensbemessung nicht zu beanstanden. Da die EU-Verordnung unmittelbar in Deutschland Anwendung finde, verdränge sie das deutsche Schadensrecht.

Es bleibt abzuwarten, wie das Oberlandesgericht über die bereits eingelegte Berufung entscheiden wird.

Dr. Moritz von Köckritz



©Landpixel.de

## Online-Diskussion zum BMEL-Ackerbaustrategiepapier: Öffentlichkeit sieht Chancen der Pflanzenzüchtung

Im vergangenen Sommer hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Verbände aus den Bereichen Landwirtschaft und Umwelt zur Stellungnahme zum Diskussionspapier „Ackerbaustrategie 2035“ aufgerufen. Der BDP ist dem Aufruf mit einer ausführlichen Stellungnahme nachgekommen. Zusätzlich war es allen Bürgerinnen und Bürgern möglich, an einem vom BMEL eingerichteten öffentlichen Diskussionsprozess teilzunehmen. Das BMEL hat die Ergebnisse dieses Diskussionsprozesses auf der Onlineplattform zum Diskussionspapier Ackerbaustrategie 2035 zusammengefasst und im März 2021 veröffentlicht.

Der Diskussionsprozess zum Handlungsfeld Pflanzenzüchtung wurde nach Angabe des BMEL vorrangig durch das Thema Neue Züchtungstechniken (NZT) bestimmt. Ein Großteil der Diskussionsteilnehmer steht NZT unterstützend gegenüber. Dabei wird auch die Behandlung von mit NZT erzeugten Pflanzen als gentechnisch veränderte Organismen (GVO) nach EU-Gentechnikrecht kritisiert. Es gab jedoch andererseits auch Meinungen, die das Potenzial der NZT als

überbewertet einschätzen oder auf eine nötige Risikobewertung hinweisen. In den Handlungsfeldern Pflanzenschutz und Klimaanpassung erwähnten Diskussionsteilnehmer das Potenzial von Züchtung und NZT für einen verringerten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und für die Anpassung an den Klimawandel. Damit erwies sich die Resonanz der Öffentlichkeit der Pflanzenzüchtung gegenüber insgesamt als sehr positiv.

Die Beiträge der Online-Beteiligung sollen laut BMEL gemeinsam mit weiteren Stellungnahmen in die Überarbeitung des Ackerbau-Diskussionspapiers einfließen.

Dr. Anja Dederichs



Hier gelangen Sie zum Dokument:



## Fortbildung zum Pflanzentechnologiemeister – erfolgreiche Onlinebeschulung

Im November 2019 startete der BDP mit 17 Teilnehmern seinen ersten Fortbildungskurs zum Pflanzentechnologiemeister im Biotech-Park Gatersleben. Im April 2020 konnte das 1. Wintersemester mit der Prüfung zum Teil 3 der Prüfungsverordnung erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kursteilnehmer sowie die Organisatoren und Dozenten waren mit dem Verlauf sehr zufrieden.

Im 2. Wintersemester stellte die Corona-Pandemie ab November 2020 alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Schnell wurde deutlich, dass ein Präsenzunterricht nicht mehr möglich war. Die Umstellung des Unterrichts auf Onlinebeschulung wurde durch die Organisatoren und dank der großen Bereitschaft der Teilnehmer und Dozenten zur Zufriedenheit aller gelöst. Die eigentlich von allen Beteiligten gewünschte und geplante Präsenzwoche in der

Heimvolkshochschule Alterode konnte leider aufgrund der im Januar 2021 nochmals verschärften Corona-Schutzmaßnahmen nicht stattfinden. Dennoch konnte das Semester



bis Mitte Februar 2021 erfolgreich beendet werden. Ende Februar fand die schriftliche Prüfung des Verordnungsteils 1 im Anschluss an die Beschulung statt. Die sogenannten Fachgespräche wurden auf April 2021 terminiert. Nun hoffen nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Organisatoren und Prüfer, dass das 3. und letzte Semester wieder wie gewohnt als Präsenzveranstaltung in Gatersleben stattfinden kann.

Jürgen Held

## Seed as the starting point

**ISF-Initiative will Bewusstsein für die Bedeutung der Pflanzenzüchtung für nachhaltigere Ernährungs- und Agrarsysteme erhöhen.**

Anlässlich des UN-Welternährungsgipfels, der für September 2021 geplant ist, startet die International Seed Federation (ISF) eine Kommunikationsinitiative, die die Bedeutung der Pflanzenzüchtung für die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) hervorhebt. In der gemeinsa-

men Erklärung „Seed as the starting point“ mit Verbänden und Unternehmen der Pflanzenzüchtung aus der ganzen Welt skizziert die ISF das Lösungspotenzial der Saatgutbranche für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung der globalen Agrar- und Ernährungssysteme. Der BDP zeichnet diese Erklärung mit. Die ISF nutzt die Erklärung seit März 2021 für die Kommunikation gegenüber internationalen Institutionen wie beispielsweise der UN und der FAO.

### Der UN-Welternährungsgipfel

Das Ziel des Food Systems Summit im September 2021 ist es, konkrete Maßnahmen zur globalen Verbesserung der Agrar- und Ernährungssysteme anzustoßen. Dazu werden Experten aus den Bereichen Wissenschaft,



Too often food systems have been a part of the problem, when they can – and must – be a large part of the solution.

Dr. Agnes Kalibata, UN Secretary-General's Special Envoy to the 2021 Food Systems Summit

Wirtschaft, Politik, Gesundheit, Landwirtschaft, Umwelt und Gesellschaft Lösungswege erarbeiten, die alle Akteure der Food Value Chain in die Lage versetzen sollen, etwas zum Erreichen der SDGs bis 2030 beizutragen. Die Pflanzenzüchtung muss ein Teil dieser Lösungen sein.

Elisa Lausus



Hier finden Sie die ISF-Erklärung **Seed as the starting point** und die unterzeichnenden Unternehmen und Institutionen:



## Datenbank organicXseeds im Ökolandbau immer wichtiger

organicXseeds

In die Datenbank [organicXseeds.de](http://www.organicXseeds.de) werden die aktuell in Deutschland verfügbaren und ökologisch vermehrten Sorten von Saat- und Pflanzgutunternehmen eingestellt.

Zusätzlich ist organicXseeds auch eine Plattform, um vegetatives Vermehrungsmaterial (außer Pflanzkartoffeln) anzubieten. Hier sind für die Verwendung von Vermehrungsmaterial, welches nicht nach dem Verfahren des ökologischen Landbaus gewonnen wurde, jedoch die länderspezifischen Regelungen zu berücksichtigen. Die Datenbank zum Nachweis ist eine Anforderung gemäß den Verordnungen (EG) Nr. 834/2007 und 889/2008, in denen die Verwendung von ökologisch produziertem Saatgut

und Saatkartoffeln im ökologischen Landbau geregelt ist. Alle Bundesländer haben die FiBL Projekte GmbH beauftragt, diese rechtlich verbindliche und abschließende Dokumentation mit der Datenbank organicXseeds umzusetzen.

Das in die Datenbank organicXseeds eingestellte Angebot an Saatgut und vegetativem Vermehrungsmaterial ist die Grundlage für Genehmigungsentscheidungen durch die betreffenden Kontrollorgane. Die Angaben in

der Datenbank ersetzen jedoch in keinem Fall eine ggf. einzuholende Genehmigung für den Einsatz nicht ökologisch erzeugten Saatguts und vegetativen Vermehrungsmaterials! Grundsätzlich gilt: Genehmigungen und Bestätigungen sind vor der Aussaat einzuholen und gelten lediglich für die betreffende Saison. **Unter folgendem Link geht es zur Datenbank: [www.organicXseeds.de](http://www.organicXseeds.de)**

Jürgen Held

## Richtiger Umgang mit Z-Saatgut kompakt erklärt

Leitfaden gibt auch Hilfestellung im Fall der Fälle.

Z-Saatgut ist die Grundlage eines erfolgreichen Getreideanbaus und steht für Sicherheit und Qualität. Falls es doch einmal mangelhaft sein sollte, bietet Z-Saatgut Landwirten die Möglichkeit zur Reklamation. Mit einem entsprechenden Leitfaden gibt der

Getreidefonds Z-Saatgut (GFZS) nun kompakt und übersichtlich Orientierung für den richtigen Umgang mit Z-Saatgut und Hilfestellung bei möglicher Beanstandung. Der Leitfaden enthält eine Zusammenstellung der Rechte und Pflichten des Landwirts.

So sollten Käufer rechtzeitig ihren Händler kontaktieren. Eventuell auftretende Mängel können somit so reibungslos wie möglich bearbeitet werden. Der Einsatz von Z-Saatgut schafft so Sicherheit ab der Aussaat und damit eine solide Basis für die nächste Ernte.

Janneke Ogink

Hier kann der Leitfaden heruntergeladen werden:



## Termine

**5.5.2021:**  
BDP-Mitgliederversammlung

**5.–7.7.2021:**  
ISF World Seed Congress 2021,  
Barcelona

**18.–20.10.2021:**  
Euroseeds Congress, Prag

**19.–20.10.2021:**  
Saatguthandelstag, Magdeburg

**Neuer Termin AGRITECHNICA:**  
27.2.–5.3.2022, Hannover

**Neuer Termin DLG-Feldtage:**  
14.–16.6.2022, Mannheim



# Innovative Pflanzenzüchtung – nicht neu, nur anders

## Parlamentarisches Webinar zu neuen Züchtungsmethoden

Mit dem Green Deal und der Farm-to-Fork-Strategie formuliert die Europäische Kommission ihren Anspruch an wettbewerbsfähige Umwelt- und Lebensmittelsysteme. Die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und landwirtschaftlicher Produktivität angesichts des Klimawandels wird stark von der Entwicklung widerstandsfähiger und ertragreicher Nutzpflanzen mit hohem Nährwert abhängen, die gleichzeitig ressourceneffizient angebaut werden können. In Erwartung der für April angekündigten Studie der Europäischen Kommission zur rechtlichen Bewertung neuer Züchtungsmethoden luden BDP und Euroseeds zu einem parlamentarischen Webinar am 22.3.2021 ein, um den Beitrag innovativer Pflanzenzüchtung zu den ambitionierten Zielen zu diskutieren.

Als Schirmherr begrüßte Herbert Dorfmann, Mitglied des Europäischen Parlaments, die Teilnehmer. In seiner Funktion als Ko-Berichtersteller für die Farm-to-Fork-Strategie betonte er das wahrnehmbare Potenzial der neuen Züchtungsmethoden für eine nachhaltigere Landwirtschaft und sprach sich für eine juristische Neubewertung aus. Ob es jedoch dazu kommen wird und wie deren Ausgang sein wird, hängt seiner Ansicht nach nicht zuletzt davon ab, ob es allen Akteuren gelingt, die Bedeutung und den gesellschaftlichen Nutzen zu kommunizieren.



Herbert Dorfmann,  
MdB

» Ohne gesellschaftliche Akzeptanz werden keine Mehrheiten für eine Gesetzesänderung zu erreichen sein. Projekte wie PILTON zielen genau darauf ab und sind deshalb enorm wichtig.

Dr. Petra Jorasch, Euroseeds, bestätigte anhand der Ergebnisse einer von Euroseeds durchgeführten Umfrage das enorme Interesse der europäischen Pflanzenzüchtungsunternehmen, innovative Züchtungsmethoden zu nutzen, und verwies auf die negativen Auswirkungen der aktuellen regulatorischen Situation auf die Investitionsentscheidungen der Unternehmen.

» Die gesamte Züchtungsbranche hat großes Interesse neue, innovative Methoden für die züchterische Verbesserung sämtlicher Kulturarten zu nutzen. Die derzeitige regulative Situation benachteiligt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen.



Dr. Petra Jorasch,  
Euroseeds

Dr. Anja Matzk, KWS SAAT SE & Co. KGaA, demonstrierte den Willen der Unternehmen zu einem fachlich basierten Dialog mit allen Akteuren der Gesellschaft anhand des Gemeinschaftsforschungsprojekts PILTON, in dem mehr als 54 Züchtungsunternehmen die Potenziale zur Einsparung von

» Die aktuelle Rechtslage macht die Anwendungen neuer Züchtungsmethoden in der EU unmöglich. Eine Gleichstellung mit klassischer Gentechnik ist sachlich falsch. Wir sind überzeugt, dass neue Züchtungsmethoden einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltigere Landwirtschaft leisten können und stellen uns mit dem Gemeinschaftsforschungsprojekt PILTON dem gesellschaftlichen und politischen Dialog.



Dr. Anja Matzk,  
KWS SAAT SE & Co.  
KGaA



Dr. Klaus Wagner,  
Bauernverband  
Thüringen

» Landwirtschaft ist kein Selbstzweck, sondern produziert unser aller Lebensgrundlage. Um mit den klimatischen, aber auch gesellschaftlichen Ansprüchen Schritt zu halten, sind wir auf Zugang zu innovativen Technologien angewiesen. Auch mit neuen Züchtungsmethoden entwickelte Pflanzensorten sollten uns dafür zur Verfügung stehen.

» Lebensmittelsysteme und landwirtschaftliche Lieferketten sollen und müssen nachhaltiger werden. Produkte aus neuen Methoden der Pflanzenzüchtung und deren Verarbeitung spielen dabei eine entscheidende Rolle, die jedoch nur dann zum Tragen kommen können, wenn eine Vereinbarkeit von EU Rechtsrahmen und internationalen Regulierungen erreicht wird.



Nathalie Lecocq,  
Primary Food  
Processors

Pflanzenschutzmitteln sowie den damit verknüpften Fragen zum Zugang und zur Nutzung untersuchen. Dr. Klaus Wagner und Nathalie Lecocq ergänzten die Diskussion um die für Landwirte und Verarbeiter wichtigen Aspekte. Moderiert wurde das Webinar von Detlef Steinert, Chefredakteur der LZ Rheinland.

## Wir brauchen ein starkes Bündnis aus Unternehmen und Verbänden

Seit 2017 bilden zahlreiche Mitgliedsunternehmen des BDP das Cluster Pflanzenzüchtung im Forum Moderne Landwirtschaft (FML). Im FML haben sich ca. 60 Verbände, Organisationen und Unternehmen der Agrarwirtschaft sowie der dazugehörigen Bereiche zusammengeschlossen. Sie unterstützen die Verbraucherkommunikation, die eine klarere Vorstellung einer realen, zukunftsorientierten Landwirtschaft vermittelt und den Dialog innerhalb der Gesellschaft voranbringt. Wir haben mit dem Geschäftsführenden Vorstandsmitglied Henrik Tesch über die Schwerpunkte der FML-Arbeit gesprochen.



©AlexSchelbert

### Wie ist Ihre Bilanz nach einem guten Jahr als Geschäftsführer beim FML?

Das Forum Moderne Landwirtschaft hat sich im letzten Jahr – trotz der vielen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – positiv weiterentwickelt. Zum einen konnten wir die Sichtbarkeit und den Bekanntheitsgrad des Vereins deutlich erhöhen. Zum anderen erreichen wir mit unserer Arbeit mittlerweile eine signifikant höhere Zahl an Verbraucherinnen und Verbrauchern. Durchschnittlich erhalten täglich rund 150.000 Menschen Informationen des FML, an guten Tagen sind es sogar mehr als eine halbe Million. Mit neuen Social-Media-Formaten wie beispielsweise unseren regelmäßigen Webtalks sind zudem auch die Interaktionsraten rasant gestiegen. Neben den guten quantitativen Ergebnissen ist es aber vor allem die deutlich engere Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Partnern, die die letzten 12 Monate geprägt hat.

### Jüngst hat das FML eine Mikrokampagne zum Thema Pflanze gestartet. Hat der Verbraucher für die Pflanzenzüchtung ein offenes Ohr?

Die dreiwöchige Mikrokampagne ist ein gelungenes Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und für den Ansatz, über einen längeren Zeitraum hinweg verschiedene Aspekte eines Themas für die Verbraucher aufzuarbeiten. Wir haben mit unseren Mitgliedern im Vorfeld der Kampagne nicht nur gemeinsame Botschaften entwickelt, sondern konnten auch Texte, Videos und anderes Material von sechzehn Unternehmen und Verbänden nutzen. Gerade der BDP hat sich hier aktiv beteiligt und konnte dabei auch für seinen Social-Media-Auftritt von der Kampagne profitieren. Mit mehr als 15.000 erreichten Nutzern war der

Henrik Tesch verantwortete u. a. die politische Kommunikation beim Netzwerkausrüster Cisco und leitete die Berliner Niederlassung von Microsoft. Er berät Unternehmen und Behörden in Fragen strategischer Kommunikation. Von Januar 2020 bis März 2021 vertrat er die operative Geschäftsführerin des FML und ist seit Oktober 2020 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins.

Webtalk zum Thema Pflanzenzucht einer der bisher erfolgreichsten. Das große Zuschauerinteresse am Thema hat uns dazu veranlasst, im Rahmen einer der nächsten Kampagnen zu Innovationen in der Landwirtschaft noch einmal auf neue Züchtungsmethoden einzugehen.

### Wo sehen Sie die künftigen Schwerpunkte in der Arbeit des FML?

Angesichts der zunehmenden Skepsis von Verbrauchern, des zivilgesellschaftlichen und medialen Dauerfeuers gegen die moderne Landwirtschaft und des vermehrten regulatorischen Drucks auf die gesamte Agrarbranche gibt es für uns noch mehr als genug zu tun. Unsere Umfragen zeigen, dass viele Ängste und Vorbehalte auf Unwissenheit zurückgehen. Deshalb ist und bleibt die gesellschaftliche Aufklärungsarbeit unsere oberste Priorität. Weil aber nicht nur die Landwirte, sondern auch die vor- und nachgelagerten Bereiche immer stärker unter der Situation leiden, brauchen wir ein starkes Bündnis aus Unternehmen und Verbänden, das mit EINER kräftigen Stimme für die Interessen der gesamten Agrarbranche eintritt. Vorstand und Aufsichtsrat haben deshalb Anfang März den Startschuss für eine breite Strategiediskussion innerhalb des Forums gegeben. Bis zur Mitgliederversammlung im Herbst soll klar sein, wie sich das Forum für die Herausforderungen der nächsten Jahre aufstellt.

#### Datenschutzerklärung

Der BDP nimmt den Datenschutz sehr ernst. Ihre Adressdaten befinden sich im Haus des BDP im Verteiler für die BDP-Nachrichten. In diesem Zusammenhang werden Ihre Daten ausschließlich zur Versendung der BDP-Nachrichten genutzt. Darüber hinaus werden Ihre Daten lediglich zu der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und dem satzungsgemäßen Zweck verwendet. Sollten Sie den Erhalt der BDP-Nachrichten nicht mehr wünschen, können Sie den Bezug jederzeit unter der E-Mail [ulrike.amoruso@bdp-online.de](mailto:ulrike.amoruso@bdp-online.de) oder unter der Telefonnummer 0228 98581-17 widerrufen.

**Redaktioneller Hinweis:** Die gewählte männliche Form bezieht gleichermaßen weibliche oder diverse Personen mit ein. Auf eine konsequente Doppelbezeichnung wurde aufgrund besserer Lesbarkeit verzichtet.

**Redaktion:** Ulrike Amoruso-Eickhorn

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn  
T: 0228 98581-10 // F: 0228 98581-19  
[info@bdp-online.de](mailto:info@bdp-online.de) // [bdp-online.de](http://bdp-online.de)

 @diepflanzenzuechter.de  
 @DialogBDP  
 diepflanzenzuechter

 **BDP**  
Lebensbasis Pflanze